

## Im Gespräch Natürlich über die SPD

Einen besonders geschmacklosen Griff in die Filmtrickkiste hat sich am 15. Oktober die RBB Abendschau geleistet. Natürlich hat sie über die Akzeptanzprobleme der SPD berichtet, was vollkommen in Ordnung ist. In diesem Beitrag allerdings mehrfach das Wegsprengen des SPD-Logos am Kurt-Schumacher-Haus, der Berliner Parteizentrale, zu simulieren, ging dann doch ein paar Schritte zu weit.



Die SPD zerbrösele, so die Abendschau, was nicht gelogen ist. Darüber, es auf diese Art zu unterstreichen, würde sich bei extra3 oder der heute-show niemand aufregen. Bei einer als seriös gelten wollenen öffentlich-rechtlichen Nachrichtensendung sieht die Sache aber ein wenig anders aus. Einfach nur geschmacklos.



Ohne Sprengsätze unterhielten sich über die Lage, die ernst, vielleicht sogar hoffnungslos ist, Philipp Mengel und Ed Koch.

### Ed:

Nicht einmal die Meinungsforscher haben es für möglich gehalten, dass die SPD in Bayern unter zehn Prozent rutscht. Wieviel Anteil an dem Debakel glaubst Du, haben die ständigen Streitereien in der GroKo, eigentlich ja nur zwischen CDU und CSU. Die SPD ist aber voll in diese Auseinandersetzung geraten und hinterlässt keinen guten Eindruck.

### Philipp:

Die ständigen Querelen auf Bundesebene sind natürlich ausschlaggebend. Wie so häufig ist auch die Causa Maaßen wieder ein Kommunikationsdebakel gewesen. Viel zu häufig werden Probleme und Streitereien, mit denen die SPD ursprünglich nix zu tun hat, am Ende auf Kosten der SPD und zu deren Nachteil kommuniziert. Und dann müssen sich auch noch immer alle überall einmischen.

### Ed:

SPD-Fraktionschef Raed Saleh sagt, es sei Fünf nach Zwölf. Und „Die SPD muss jetzt eine Diskussion über Themen erlauben, die bislang tabuisiert wurden“ - als Beispiele nennt er „Sicherheit, Ordnung und Heimat“. Wie spät ist es nach Deiner Meinung und helfen die von Saleh angesprochenen Themen jetzt wirklich weiter? 85 Prozent der Berliner wollen offenbar eine deutlich bessere Videoüberwachung. Teile der SPD wollen das auch, können sich gegen Linke und Grüne aber nicht durchsetzen.

### Philipp:

Das ist doch auch wieder phänomenal. 1. Denke ich, dass gerade Personen wie Raed Saleh sich lieber den

Berliner Themen widmen sollten und wie oben bereits gesagt, nicht jeder zu allem seinen Senf abgeben muss. 2. Warum spricht er das Thema als tabuisiert an, er hätte sich jederzeit dieser Thematik widmen können, somit sehe ich das eher als Selbstkritik von Herrn Saleh. 3. Das Thema Sicherheit ist bei Senator Geisel gut aufgehoben, z.B. die Bekämpfung der Clan-Kriminalität. Was stimmt ist, dass man sich bei manchen Themen natürlich auch gegen Linke und Grüne durchsetzen muss, auch wenn bzw. gerade wenn Umfragen andere Machtverhältnisse darstellen, als sie momentan bestehen.

## **Ed:**

Ich verstehe es wirklich nicht mehr, warum die SPD so schlecht dasteht, zwischen 15 und 17 Prozent, je nach Umfrage. Die SPD macht etwas für die Rentner, für Familien, für Arbeitnehmer, mehr geht doch kaum. Alle Gebühren werden nach und nach abgeschafft von der Kita bis zum Studium. Warum wird diese Politik für die Menschen nicht belohnt?

## **Philipp:**

Da die SPD ihrem Kernthema nicht treu geblieben ist. Die Abschaffung der Kita-Gebühr sorgt doch nicht für mehr soziale Gerechtigkeit. Jemand, der gut verdient, kann doch einen finanziellen Beitrag zu einer guten Kitabetreuung leisten. Ich hatte vermehrt die Gespräche im privaten Umfeld in denen gesagt wurde „ich zahle gerne eine Gebühr, Hauptsache es funktioniert.“ Anstatt diese Gebühren also komplett abzuschaffen, sollte man lieber dafür sorgen, dass es in diesem Bereich und auch auf den Ämtern besser läuft. Eine bessere Bezahlung wäre hier angebracht. Hier stehen gerade die Politiker auf Bezirksebene in der Pflicht und sollten dort Verantwortung übernehmen. Die Jugendämter beklagen seit langer Zeit Engpässe. Hier sind Verbesserungen der Arbeitsbedingungen notwendig. Man muss den Spielraum, den die Bezirke haben, ausreizen und nicht jede Beförderung oder bei der Einstufung das Minimale ansetzen, denn so attraktiv sind diese Jobs nicht.

Zusätzlich muss man auf Bundesebene endlich von diesem Hartz-IV-System wegkommen. Ich finde den Vorschlag des Solidarischen Grundeinkommens (SGE) sehr sinnvoll und er bietet eine riesen Chance. Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt hat in seinen Radio-Kommentaren eben nicht recht, wenn er das SGE als weitere ABM-Maßnahme abtut. Es geht um sozialversicherungspflichtige, zeitlich unbegrenzte Arbeitsverhältnisse. Das kann man doch endlich mal zur Kenntnis nehmen.

## **Ed:**

Die Grünen sind ihrem Kernthema Umwelt- und Naturschutz treu geblieben. Das macht sich offenbar bei den Wahlen bezahlt. In Bayern haben sich die

Werte für die Grünen verdoppelt, während CSU und SPD jeweils zehn Punkte einbüßen, und auch in Hessen, wo am 28. Oktober gewählt wird, können die Grünen Zuwächse erwarten, während CDU und SPD Verluste werden hinnehmen müssen. Da muss man sich schon fragen, wofür stehen die so genannten Volksparteien noch. Und wieviel Schuld trägt der Dieselskandal, wo sich die GroKo gegenüber der Autoindustrie geradezu devot verhält.

## **Philipp:**

Die Grünen haben es geschafft, das Thema Umwelt- und Naturschutz ständig präsent zu halten. Zusätzlich wird der Dieselskandal zu einem noch größeren Skandal, weil die Politik nicht konsequenter handelt. Die Rabatte, die dort gewährt werden sollen, können auch so gewährt werden, das heißt, diese Rabatte sind immer noch im Rahmen einer Preiskalkulation für die Unternehmen zumutbar – also nichts anderes als ein Marketinginstrument der Autoindustrie mit zusätzlicher, kostenloser Bekanntmachung durch alle Medien – eigentlich eine Wahnsinnskampagne. Aber mit Politik für die Betroffenen hat das nichts mehr zu tun.

## **Ed:**

Hatte Kevin Kühnert mit seinem „No GroKo“ Recht? Kühnert soll im Bundesvorstand gesagt haben: „Wie lange können Geduldsfäden ‚gespannt‘, ‚sehr gespannt‘, ‚zum Bersten gespannt‘ oder ‚kurz vorm Reißen‘ sein, bevor sie dann mal reißen?“ Kannst Du diese Frage beantworten?

## **Philipp:**

Ich war damals schon seiner Meinung im Rahmen der „No GroKo-/GroKo-Debatte“. Naja, die Fäden können anscheinend sehr weit gespannt werden. Fast sogar soweit, dass Herr Maaßen sich dadurch einen neuen, teureren Anzug (vorerst angedachte Gehaltserhöhung durch neue Position) hätte maßschneidern lassen können. Nee, jetzt mal im Ernst, wenn der Koalition nicht noch ein großer Coup gelingt, sollte man im nächsten Jahr aussteigen.

## **Ed:**

Andrea Nahles sagt, dass man in Ruhe das bayerische Ergebnis analysieren wolle. Was heißt in Ruhe? Am 28. Oktober kommt der nächste Tiefschlag. Ist die SPD noch zu retten?

## **Philipp:**

Warten wir doch Hessen mal ab. Je nach Ergebnis muss man danach handeln und nicht mehr analysieren. Und sollte gehandelt werden, muss man einem neuen Bundesvorsitzenden eine wirklich lange Entwicklungszeit geben, möglichst in der Opposition.

*„Im Gespräch“ ist eine in unregelmäßigen Abständen erscheinende Reihe in paperpress.*